

Rheingauer Anzeiger.

75. Jahrgang.

Amtliches
für den westlichen Teil



Kreis-Blatt

Fernsprech-Anschluß Nr. 9.

des Rheingau-Kreises.

Vierteljahrspreis:

(ohne Traggebühren.)
mit illustriertem Unter-
haltungsblatt M. 1.60.
ohne dasselbe M. 1.—

Durch die Post bezogen:
M. 1.60 mit und
M. 1.25 ohne Unter-
haltungsblatt

umfassend die
Stadt- und Landgemeinden

des vorm. Amtsbezirks
Rüdesheim am Rhein.

Anzeigenpreis:

die Kleinspaltige (1/4)
Petitzeile 15 Pfg.,
geschäftliche Anzeigen
aus Rüdesheim 10 Pfg.
Ankündigungen vor und
hinter d. redactionellen
Theil (soweit inhaltlich
zur Aufnahme geeignet)
die (1/4) Petitzeile 30 Pfg.

Einzige amtliche Rüdesheimer Zeitung.

Nr 1

Erscheint wöchentlich dreimal
Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Samstag, 2. Januar

Verlag der Buch- und Steindruckerei
Fischer & Metz, Rüdesheim a. Rh.

1915.

Zweites Blatt.

Bermischte Nachrichten.

+ Rüdesheim, 1. Jan. Die Kinder unserer Volksschule beteiligen sich auch recht eifrig an der Sorge für unsere tapferen Krieger im Felde und die Verwundeten in den Lazaretten. Schon seit Beginn des Krieges sind sie fleißig am Stricken. An Socken sind von ihnen schon über 200 Paar angefertigt worden. Außerdem aber lieferten sie noch eine große Zahl selbstgestrickter Leibbinden, Kopf- und Ohrenschützer, Putz- und Kniewärmer ab. In den letzten Wochen beteiligten sich alle Klassen unserer Schule an der Liebestätigkeit für unsere feldgrauen Rüdesheimer, um ihnen, die vor dem Feinde stehen, eine Weihnachtsfreude zu bereiten. So haben denn unsere Großen, Kleinen und Kleinsten zusammengetragen, was nur ein Soldatenherz erfinden kann, wie: Tee, Kaffee, Kalao, Zucker, Wein, Cognac, Kerzen, Bleistifte, Briefpapier, Suppenwürfel, Dauernurst und allerhand Rauchbares, auch Lebkuchen und manches Stückerl Gebäck aus Mütter Weihnachtsliste. Sie, die ihr Leben einsetzen, um das Vaterland zu retten, sollen erfahren, mit welcher dankbarer Liebe die Kinder in der Heimat der Kämpfer im Felde gedenken. Ueber 300 Pakete sind von unseren Volksschulkindern als Boten der Heimat an unsere Rüdesheimer Krieger abgesandt worden. Jedes Paket enthielt ein Brieflein oder einen sinnigen Vers, von Kinderhand geschrieben und von ihnen selbst erdacht. Eine Probe solcher Versen möge hier folgen:

„De Winder scheint schon friß se kumme;
Ihr Leit, was is das schon e Käl!
De Wind dut doch die Gasse brumme,
Un jeder läßt jekt haam ganz schnell.
Do denk ich an die aarme Brider,
Die in de Schützgrawe schloufe
Un mit de steigeforne Glieder
Sich jehne no me waame Dfe.
Doch weil die Poscht laa Dfe nimmt,
(Se sät, der wer jo vill ze schwer.)
Drum schid' ich der doch ganz bestimmt
E Kapp', dann trerichte ganit mehr.
Ich düß der gern vil mehr noch schide,
Doch muß ich aach vor annere stride.
Drum leb' jek' wohl, uf Widderjeht,
Ich muß jek' in die Schul' gleich gehn.
(Antoni.)

Eine andere Schülerin widmete den Kriegern das nachfolgende Gedicht:

In des Winters kalten Tagen,
Wenn es weiterr, stürmt und schneit,
Näht ihr euch da draußen plagen
Gegen unsern schlimmen Feind.

Und am heil'gen Weihnachtsfeste
Dabt ihr nimmer Ruh' und Raß;
Näset kämpfen, biwakieren,
Grab', wie es dem Feinde paßt.

Und wir, in der lieben Heimat,
Mußen bangend uns oft fragen:
Ob mit allem ihr versorgt seid,
Jekt in diesen schlimmen Tagen.

Als verneinend war die Antwort,
Machten wir uns gleich ans Stricken,
Und nun will ich diese Strümpfe
Dir als Liebesgabe schicken.

It's auch wenig, was wir geben,
It's doch gern gegeben dir;
Denn gäbt ihr nicht ener Leben,
Wären wir ja nicht mehr hier.

Wär'n geklohen in die Berge,
In die Wälder, auf die Böhn;

Wärden uns're liebe Heimat
Ja vielleicht nicht wiederseh'n.

Uns're Dörfer, uns're Städte
Wären jekt ein Trümmerhausen.
Wo der Landmann baut den Ader,
Wärden jekt die Feinde haufen.

Daß dies alles nicht geschehen,
Danken nur euch Tapfern wir,
Denn mit starkem Arm und Willen
Haltet fern die Feinde ihr.

Darum woll'n wir fleißig stricken
Und auch beten immerzu,
Daß der alte Gott im Himmel
Unserm Vaterland schenk' Ruh'!

Daß nun bald nach seinem Willen
Dieser Krieg ein Ende nähme,
Daß, wenn Weihnachten erschiene,
Friede auf die Erde käme.

Und mit diesem Weihnachtswunsche
Will verbleiben ich für heut'.
Denkt, wenn ihr die Glocken höret:
Friede sei ihr bald Geläut!

(Dora Kraushaar.)

Daß unseren Feldgrauen die Liebesgaben der Kinder große Freude bereiten haben, beweisen die Briefe und Karten, durch welche sie den Kindern ihren Dank aussprachen. Der Befreite Bin-
stadt bedachte die Spender der Liebesgaben mit einem Reim in Rüdesheimer Mundart, der hier folgt.

'n Baletche
Fun em Meedche
Aus dem scheene Rüdesheim am Rhein
Dun empfang
Un sein gange
Demit in de Schützgrawe nei'.
In de Schnawvel gleich e Sigar
Un gelutscht die Schokolad.
Gebaucht werd heit nit mit 'm Kenig,
Sacht ich zu mein Kamerad.
Un der Dag, du launscht merich glaawe,
Nie vergeße dun ich den,
Wo ich bekam die Lienesgrawe.
Liebes Kind, ich dank aach schon.

**Wer Brotgetreide versüttet,
versündigt sich am Vaterlande
und macht sich strafbar.**

In Mainz, Hof der neuen Dragonerkaserne,
findet am Dienstag, 5. Januar, Vorm. 10 Uhr,
eine Versteigerung von kriegsunbrauchbaren Militär-
und Deutepferden statt.

In Aus Rheinhessen, 31. Dec. Vor Weihnach-
ten veranlaßten die Weinbautreibenden die Arbeiten
in den Weinbergen recht gut zu fördern. Man darf
annehmen, daß es gelingt während des Winters
soweit voranzukommen, daß sich der Mangel an
Arbeitskräften dann im Frühjahr nicht in hohem
Maße bemerkbar macht. Die Reben wurden in
vereinzelt Gebieten sogar bereits geschnitten. Da-
bei stellt sich heraus, daß das Holz der Reben
durchaus gesund ist — Geschäftlich war es in
der letzten Zeit ruhig. Für das Stück 1914er
wurden 500—700 M., 1913er 530—600 M.,
1912er 500—800 M., angelegt.

.. In der Reichshauptstadt hat eine Reihe von
Männern und Frauen aller Stände und Berufe
dieser Tage folgenden Aufruf erlassen:

„In einigen Kreisen scheint man sich zur
Beschaffung von Geldmitteln für die freie Liebes-
tätigkeit durch „Wohltätigkeitsfeste“ zu rüsten.
Diese Zeit duldet keine Feste! Die Fürsorge-
arbeit wird sich der größten, der heiligsten Auf-
gaben, die ihr gestellt wurden, nur dann würdig
erweisen, wenn sie sich von jeder Veräußer-
lichung, von allem, was dem Ehrgeiz, der Eitel-
keit und Vergnügungssucht dient, freihält. An
die Vorstände sämtlicher Organisationen der
Armen- und Wohlfahrtspflege ergeht deshalb die
dringende Bitte: Sorgt bei Beschaffung der er-
forderlichen Geldmittel dafür, daß die früher oft
üblichen „Wohltätigkeitsveranstaltungen“ ersetzt
werden vor allem durch die unmittelbare Spende
oder durch rednerische und musikalische Vorträge.
Opferwilligkeit und Gebetsfreudigkeit haben sich in
den letzten Monaten in erhebender Weise bewährt.
Nach unserer Ueberzeugung bedarf es keiner künst-
lichen, wahren Wohlthun innerlich und äußerlich
fremden Anregungsmittel zur Beflügelung der
Hilfsbereitschaft. Sie wird sich um so reicher und
hingebender offenbaren, je mehr die ganze Für-
sorgetätigkeit erfüllt und getragen ist von dem
tiefen, frommen Ernst, den das gewaltige Ge-
schehen unserer Tage erheischt.“

Der Aufruf verdient überall kräftige Zustim-
mung und Unterstützung. Im Anschluß daran
darf auch wohl nochmals bemerkt werden, obwohl
es schon wiederholt öffentlich ausgesprochen wor-
den ist, daß in diesem Jahre das Unterbleiben
aller carnavalistischen Veranstaltungen eine Selbst-
verständlichkeit ist. Eine Fastnachtfeier in 1915
wäre eine Schamlosigkeit gegenüber den zahllosen,
durch den Krieg persönlich betroffenen Familien,
wie gegenüber unseren braven Truppen, die in
Feindesland Ungeheures aushalten und leisten
müssen. Aus diesem Empfinden heraus hat man
sogar in der Metropole des rheinischen Carne-
vals, in Köln, beschlossen, in diesem Jahre den
Carneval ganz ausfallen zu lassen.

In Brüssel, 30. Dec. (Nichtamtlich.) Die deutsche
Verwaltung hat durch eine Verordnung vom 17.
December im Interesse der Ernährung der bel-
gischen Zivilbevölkerung bis auf weiteres die Be-
freiung ausländischen Mehles aus Getreide, das
dem Comité national de secours et d'alimen-
tation zugeführt wird, von dem bisher nach bel-
gischen Gesetzesvorschriften darauf ruhenden Zöllen
befreit.

Verantw. Schriftleitung: F. L. Metz, Rüdesheim.

Manoli
Zigaretten
**Früh-
früh!**

Weisse Woche

bei

Gebr. Haas Nachf., Bingen,

Salzstrasse.



Die
Engländer
wollen uns die Zufuhr
sperren. Unsere
Weisse Woche ist ein
Beweis, dass dieses un-
möglich ist, denn
unsere Preise sind
so billig
wie noch nie.



Beginn Sonntag, den 3. Januar 1915

Damen-Hemden aus weiss gerauht Cöper Mk. 1.45 aus weiss gerauht Flock-Cöper „ 1.95 aus weiss Crettonne . . . „ 1.25 aus weiss Chiffon . . . „ 2.45		Damen-Beinkleider Mk. 1.10 1.30 1.60 Damen-Nachthemden Mk. 2.50 3.25 4.—		Kinder-Hemdchen 50 55 60 70 Kinder-Höschen 50 55 60 70	
Bett-Damaste 130 cm breit glänzende Ware Mk. 0.95 160 „ „ „ „ „ 1.25 160 „ hochfeine Ware . „ 1.75		Weisse Hemdentuche Qual. I . . . à 35 Pfg. pr. Meter „ II . . . „ 48 „ „ „ „ III . . . „ 60 „ „ „		Bettuch-Leinen 150 cm br. kräftige Ware à Mk. 1.25 160 „ gute Qualität . „ 1.48 Handtuchgebild 35 42 48 60 p. Mtr. Ein Posten Gerstenkorn 28 Pfg. p. Mtr.	
Gardinen Abgepasste Fenster . . . Mk. 4.25 3.50 2.50 „ Stores „Tüll“ . . . Mk. 3.75 2.75 1.95 Brises, Bises per Paar Mk. 1.50 0.98 68 0.15 Abgepasste Gardinen, einzelne Paare ausserordentlich billig			Weisse Hemden-Bieber Croise I schöne kräftige Ware . . . 45 48 Pfg. Fumette II schöne kräftige Ware . . . 78 63 „ Flock-Cöper schwere Ware . . . 1.25 85 „		
Einige Hundert angeschmutzte und einzelne Damen-Hemden.		Ein Posten Kissenbezüge Mk. 1.25 75 50 „ Rouleaux zum Ansetzen Mk. 1.25 85 50 „ Doppel-Madapolam-Stickerei mit Loch und Zacke 4 1/2 Mtr. 45 Pfg. Stickerei in Stücken von 4 1/2 Meter 75 95 1.25		Zur Communion Ein grosser Posten weisse Battist-Roben Mk. 18.— 9.— 6.90	